

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

518 (8.11.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von A. Eberhart

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe

Anlage:

35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000

Abonnenten.

Nr. 518.

Karlsruhe, Montag den 8. November 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Eine russische Erklärung zur bosnischen Frage.

— Petersburg, 8. Nov. (Tel.) Offiziell wird von hier folgende Meldung verbreitet: In einigen Organen der europäischen Presse, so u. a. in der letzten Lieferung der „Fortnightly Review“, wird behauptet, der russische Minister des Äußeren habe der österreichisch-ungarischen Regierung die Annektion Bosniens, der Herzegowina und sogar des Sandshat Novi-Bazar selbst vorgeschlagen gehabt. Demgegenüber hat die Petersburger Telegraphen-Agentur in Erfahrung gebracht, daß diese Behauptung einer ganz willkürlichen Auslegung des Geheimmemoirs entspringt, welches das Petersburger Kabinett am 19. Juni 1908 an die Wiener Regierung gerichtet hat.

Dieses Dokument, das zum Teil einen vertraulichen Schriftwechsel enthält, aber dessenungeachtet teilweise der Öffentlichkeit bekannt wurde, hatte eine ganze Reihe von Fragen zum Gegenstand. Tatsache ist, daß auch die Frage betr. Bosnien, die Herzegowina und den Sandshat Novi-Bazar berührt wurde, und zwar deshalb, weil die Denkschrift unmittelbare Beziehungen zu früheren Abkommen zwischen Rußland und Österreich hatte und auch diese Abkommen die erwähnte Frage berührten. Darum ist die wahre Bekanntheit sowohl dieser Abkommen als auch der älteren russisch-österreichisch-ungarischen Geheimverträge zur Beurteilung notwendig, zumal verschiedene Eventualitäten vorgezogen sind.

In seiner Denkschrift hat sich das Petersburger Kabinett, wenn es auch zu einer freundschaftlichen Erörterung der Eventualitäten bereit war, gleichzeitig in entschiedenster Weise für die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Status quo ausgesprochen und nicht weniger entschieden seinen unveränderten Standpunkt bezüglich Bosniens, der Herzegowina und des Sandshat Novi-Bazar dahin festgelegt, daß diese Frage nur europäischer Charakter trage und durch ein Sonderabkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland nicht gelöst werden könne. Eine derartige Erklärung kann in keinem Falle als Anknüpfungsvorschlag gedeutet werden.

## Monarchen-Besuche.

DK. London, 7. Nov. Für das nächste Jahr stehen mehrere interessante Monarchenbesuche am englischen Königshof bevor. Zunächst wird die Königin von Holland im Mai oder Juni des nächsten Jahres in Windsor erwartet. Königin Wilhelmine hat versprochen zu kommen, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse das unmöglich machen sollten. Die Königin wird von dem Prinzen-Gemahl und natürlich auch von ihrer kleinen Tochter, der Prinzessin Julia, begleitet sein, die, nach dem Schicksal des Prinzen Olaf zu urteilen, die beste Aussicht hat, binnen kurzen die geachtete Persönlichkeit in England zu werden.

Im Herbst werden, so weit dasselbe Platz zu berichten, der Deutsche Kaiser und die Kaiserin, sowie wahrscheinlich auch die Prinzessin Victoria Luise dem englischen Königspaar einen weiteren Besuch abhalten. Es wird sogar behauptet, daß nach Beendigung der offiziellen Visite in Windsor, die eine Woche in Anspruch nehmen wird, das Kaiserpaar auf vierzehn Tage mit der königlichen Familie nach Sandringham zu gehen gedenkt, ja es wird hinzugefügt, daß, wenn irgend möglich, der Aufenthalt dort noch etwas verlängert werden wird.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, begibt sich König Manuel von Portugal noch heute, Sonntag abend um 7 Uhr, von Lissabon aus auf seine Besuchsreise. Am Montag morgen gegen 11 Uhr wird König Manuel in Madrid eintreffen. An der Grenze wird er von verschiedenen

spanischen Würdenträgern empfangen werden. Am 14. Nov. erfolgt die Abreise in Madrid und 26 Stunden später ist der König in Cherbourg. Von hier aus fährt der König nach Portsmouth, wo er vom Prinzen von Wales empfangen wird. Während seines Aufenthaltes in England wird König Manuel im Schloß Windsor wohnen, von wo aus auch die Fahrt zum Besuch der City von London erfolgt. Nach Beendigung des offiziellen Besuchs wird der portugiesische Herrscher noch dem Herzog und der Herzogin von Orleans einen Besuch abstatten. König Edward dagegen kehrt nach der Abreise seines Gastes für einige Tage nach Brighton, für welchen Ort der König in den letzten Jahren eine besondere Vorliebe gezeigt zu haben scheint. Er wird auch diesmal wie bei den früheren Gelegenheiten der Gast von Mr. Arthur Sassoon in dessen Villa in Kings Gardens sein.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind für den Besuch des Königs Manuel von Portugal die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Soldatenpatrouillen umgeben den Weg von der Station Delicias bis zum Palast, das Festenvermieten an Fremde ist dort verboten. Auch fällt Stiergefähr und Galopaus. Alles Zeigen, daß in Spanien die Situation für Könige durchaus noch nicht so sehr freundlich ist.

## Die Armenverwaltung Karlsruhe 1906—1908.

— Karlsruhe, 6. Nov. Die städtische Armenverwaltung hat soeben ihren ersten Jahresbericht, umfassend die Jahre 1906—1908, herausgegeben. Nachdem bis jetzt jährlich sog. Unterstützungslisten im Druck veröffentlicht wurden, die lediglich ein Verzeichnis der im Laufe des Berichtsjahres unterstützten Personen unter Angabe der ihnen gewährten Unterstützungen enthielten, erschien es zweckmäßig, die Herausgabe dieser Listen nicht weiter fortzuführen, da ihre Schattenseite sich immer deutlicher sichtbar machen mußte, ihre Vorteile aber, die Erleichterung des Zusammengehens der öffentlichen Armenpflege mit den Organen der Privatwohlfahrtigkeit, auch ohne die gedachten Listen realisiert werden konnten. Statt dessen möchte sich jedoch das Bedürfnis geltend, dem Vorgang anderer Städte folgend, regelmäßige Tätigkeitsberichte erscheinen zu lassen, die nicht wie jene Unterstützungslisten, über die einzelnen unter einander in keinem Zusammenhang stehenden armenpflegerischen Leistungen Aufschluß geben, sondern die gemeinsamen Gesichtspunkte, von denen diese Leistungen ausgehen, und das Gesamtbild wiedergeben, unter dem die geleistete Arbeit als einheitliches Ganzes erscheint.

Die Darstellung zeigt, wie sich der Aufwand der Stadtgemeinde für die Zwecke der öffentlichen Armenpflege in den letzten 30 Jahren absah und im Verhältnis zu den sonstigen Ausgaben der Stadt gestaltet hat. Aus der Darstellung ist ersichtlich, daß der Armentaufwand in diesem Zeitraum im allgemeinen in gleichem Maße zugenommen hat, in welchem sich die Einwohnerzahl in derselben Zeit vermehrte. Während dieser Zufuß vor 30 Jahren (mit 29,07 Proz.) noch nahezu ein Drittel des gesamten ungedeckten Aufwands der Stadtgemeinde darstellte, hat sich das Verhältnis im Laufe der vergangenen 30 Jahre derart verschoben, daß der Zufuß sich im letzten Jahr nur noch auf rund ein Zehntel des ungedeckten Gesamtaufwands betrug. Es hat sich also der sonstige ungedeckte Aufwand um nahezu das Dreifache rascher vermehrt, als der Armentaufwand.

Innerhalb des Armentaufwandes selbst haben die Aufwendungen für die in offener Armenpflege unterstützten Personen eine Herabminderung von 1,0 auf 0,7 Mill. pro Kopf der Bevölkerung, die Aufwendungen für Kur- und Verpflegungsstellen in Anstalten eine Steigerung von 0,7 auf 1,0 Mill. erfahren. Wenn gegenüber dem wesentlichen Rückgang des Aufwands für die offene Armenpflege jener für die geschlossene Armenpflege, also insbesondere der Aufwand der Armenanstalten für die Verpflegung in Kranken- und Irrenanstalten verhältnismäßig gestiegen ist, so darf darin nicht etwa ein

gegenseitiger Ausgleich erblickt werden, der die Richtigkeit des oben festgestellten Ergebnisses in Frage stellen würde. Natürlich spielt der Stand der auf wirtschaftlichen Ursachen beruhenden Barmannung auch auf dem Gebiet der Armenpflege eine wesentliche Rolle.

Vergleicht man lediglich die Aufwendungen des Jahres 1907 mit denen des Jahres 1908, so ergibt sich eine Steigerung des Gesamtaufwandes im vergangenen Jahr gegenüber dem vorhergehenden von 16 Proz. und des Aufwands in der offenen Armenpflege von 20 Proz. Diese letztere Steigerung erreicht nahezu diejenige vom Jahre 1900 auf 1901. Sie findet wie jene in der Hauptsache ihre Ursache in der Ungunst der wirtschaftlichen Lage der betreffenden Jahre, die eine Vermehrung der Zahl der Hilfsbedürftigen und eine durchgehende Vergrößerung der Unterhaltungsbedürftigkeit erforderlich machten. Die Steigerung im letzten Jahr hängt aber zweifellos auch mit der Neuorganisation der Armenpflege zusammen, die naturgemäß für die ersten Uebergangsjahre nicht ohne Einfluß auf die Höhe des Armentaufwandes bleiben konnte. Die derzeitige

## Organisation der städtischen Armenpflege

Beruhet auf dem Ortsstatut vom 27. Juli 1906, das seit dem 1. Januar 1907 in Kraft steht. Die Frage, ob das neue Ortsstatut sich bisher bewährt hat, kann ohne Bedenken bejaht werden. Die größere Zentralisation der Armenpflege hat zweifellos eine größere Einheitlichkeit und zum Teil wohl auch eine größere Gleichmäßigkeit und deshalb gerechtere Handhabung der Art und des Maßes der Armenunterstützung herbeigeführt. Die beträchtliche Vermehrung der Zahl der Armenpfleger hat dazu beigetragen, die Armenverwaltung in standzufahren, der individuellen Eigenart des einzelnen Unterstützten falls mehr als bisher Rechnung zu tragen und vorwiegende Armenpflege zu üben. Die Mitwirkung von Frauen in der öffentlichen Armenpflege, die dritte wesentliche Veränderung, die dem neuen Ortsstatut zu verdanken ist, hat unmerkbar einem Bedürfnis entsprochen. Sie hat Lücken ausgefüllt, die nur durch das verständnisvolle Wirken einer, von der Wichtigkeit der ihr zuzulegenden Aufgaben durchdrungenen Frau ausgefüllt werden können. Immerhin müssen aber, damit die geschuldeten Vorzüge der neuen Organisation zur vollen Geltung kommen, noch wesentliche Mängel derselben beseitigt werden.

## Die Mittel, deren sich die offene Armenpflege bedient, bestehen in der Gewährung von Geldbeträgen. In Geld wird die Unterstützung gewährt, die zur Vinderung vorübergehender Notlage bestimmt ist, in Geld werden auch die ständigen Beiträge geleistet, deren er dauernd hilfsbedürftige zur Bestreitung seines notwendigen Lebensunterhalts bedarf. Neben der Geldunterstützung kommt der Unterstützung durch Gewährung von Naturalien, wie der notwendigen Lebensmittel und Kleidungsstücken, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. der offenen Armenpflege zu, insofern durch sie häufig die Nachteile ausgeglichen werden können, die mit der Gewährung von barem Geld in manchen Fällen unlosbar verbunden sind. Eine besondere Form der Naturalunterstützung ist die unmittelbare Mietwohngehung an den Haus-eigentümern, um dem Hilfsbedürftigen die Weiterbenutzung seiner Mietwohnung zu ermöglichen. Einen breiten Raum in der offenen Armenpflege nimmt die Gewährung

## Ärztlicher Beistand.

franker Hilfsbedürftiger ein, soweit diese nicht in Form von Krankenhaus- oder sonstiger Anstaltspflege erfolgt. Derselbe sind für die Altstadt 4 Armenärzte (Stadärzte), sowie 3 Stellvertreter für sie angestellt, die in der städtischen ambulanzärztlichen Klinik zu bestimmten Stunden in Anspruch genommen werden können, aber auch zur Behandlung in der Wohnung des Patienten verpflichtet sind. Die Abgabe von Arzneien und Medikamenten an armenrechtlich hilfsbedürftige erfolgt in sämtlichen Apotheken der Stadt auf Anweisung eines Armenarztes. Von insgesamt 60 Gebarmen der Stadt sind 47 der

## Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Marie hatte den Brief unter einer Chiffre nach Königsberg in der Neumarkt postlagernd erbeten, denn es war ihr gelungen, in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes die Herzen der Familie von Bauer von dem biedereren Familienoberhaupt bis auf den Kleinsten, der stets lachte und trübte, sobald sie ihn in den Armen hielt, für sich zu gewinnen. Als sie da von der Abreise sprach, ging ein Sturm von Bitten und Fragen durchs Haus, und nach näherer Ueberlegung ward man einig, daß Marie die Antwort auf ihre letzte Bemühung um eine Stelle noch in Steinort abwarten müsse.

So war es dann also eines Morgens beim Kaffee, daß Herr von Bauer Marie den Brief überreichte. „Sagen Sie, Fräulein Marie, was haben Sie in aller Welt mit meiner Tante Felsen zu korrespondieren?“ fragte er dabei, nicht eben im Tone angenehmer Ueberraschung.

„Na, hören Sie, Fräulein von Barnim?“ rief Mamachen etwas entrüstet, „wenn Sie mit der alten Person bekannt sind, so hätten Sie das auch gleich sagen können.“

Marie lachte. „Gnädige Frau,“ sagte sie, „dann hätten Sie mir auch gleich sagen müssen, daß diese alte Person Ihre gnädige Tante ist!“

„Ach, davor behüte mich der liebe Gott,“ sagte Mamachen, „meine Tante, na, das fehlte mir noch, nein, sie ist nur meines Mannes Tante, aber —“

„Mutterchen, Mutterchen,“ scherzte Herr von Bauer, „meine Tante — Deine Tante —, doch Fräulein von Barnim, erklären Sie uns neugierigen Menschen, wie Sie zu dieser Tante kommen und zu dem Briefwechsel mit ihr! Eine Verwechslung ist ausgeschlossen, denn kein Mensch sonst in der Welt schreibt solche Buchstaben,“ fuhr er, auf das Kuvert deutend, fort.

„Sehr einfach,“ sagte Marie, „die Stelle, um die ich mich bewarb, ist eben die einer Korrektorin und Gesellschafterin bei dieser Dame.“

„Was? Wie? Sie wollen zu dem Drachen?“ rief Frau von Bauer, die beiden Hände zusammenschlagend. „Fräuleinchen, dazu sind Sie wirklich zu schade. Das lassen Sie nur. Vieber wollte ich den ganzen Tag mich mit den Kindern plagen an Ihrer Stelle, als die Launen der alten Person aushalten.“

„Mutterchen,“ sagte Herr von Bauer, ernster als sonst, zu seiner Frau, „ich bitte Dich, rede nicht über solche Dinge! Du weißt, wie ich über diesen Punkt denke, und Du tust mir einen Gefallen, wenn Du jetzt einmal hinuntergingest und brächtest die Sache mit dem Brotkorn in Ordnung! Eben kommt der Müller auf den Hof gefahren, zeig' ihm das Buch und beweis' ihm, daß er sich irrt!“

Frau von Bauer stand sofort auf. „Sie armes Wurm, Sie,“ murmelte sie doch noch im Vorübergehen über Mariens Kopf hin.

„Liebes Fräulein,“ sagte Herr von Bauer, nachdem sich die Tür wieder geschlossen hatte. „Meine Frau übertreibt, ich selbst bin Jahre lang in dem Hause dieser Dame gewesen; ehe wir aber weiter darüber reden, sehen Sie lieber erst nach, welche Antwort Sie haben!“

„Eine zugabende!“ rief Marie, den Brief öffnend, indem ihre Wangen sich vor Erregung röteten. — „Ja,“ sagte Marie nach kurzem Besinnen leise, aber fest. „Es sei denn, daß Sie, Herr von Bauer, mir unter allen Umständen abraten müßten. Ich meine,“ fuhr sie fort, „daß es noch andere Gründe gäbe als die von der gnädigen Frau angeführten, daß Sie mir z. B. sagen würden, ich könne dies Haus nicht wohl betreten als Fräulein von Barnim, als die Tochter meines Vaters, oder ich würde doch riskieren, in Kreuze zu geraten, deren Ton ich auf die Länge nicht ertragen könnte.“

„Von alle dem kann ich Ihnen nichts sagen, liebes Fräulein, im Gegenteil. Das Haus meiner Tante Felsen ist in jeder

Sinnsicht so tadellos, daß ich meine eigene Tochter jeden Augenblick ihrer Obhut anvertrauen würde.“

„Das dachte ich mir schon,“ erwiderte Marie, „denn die Persönlichkeiten, denen ich diese Adresse danke, bürgen mir dafür.“

Erica drückte die Hand der Freundin liebhaft unter dem Tische, um ihr anzudeuten, daß sie schweigen möge. Sie folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit diesen Auseinandersetzungen.

„Nun also,“ fuhr Herr von Bauer fort, „wenn ich in dieser Hinsicht keine Bedenken trage und überdies noch hinzufügen kann, daß es wenige Menschen mit so tüchtiger und ehrenhafter Gesinnung gibt als meine Tochter Sabine, so halte ich es doch für meine Pflicht, Sie auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche in dem Umgange mit dieser Dame liegen, aufmerksam zu machen. Sie duldet absolut keine Meinung außer ihrer eigenen. Sie kann konsequent und energisch bis zur Härte sein. Sie hat nichts Anpreisendes, nichts Anziehendes, nichts eigentlich Weibliches in ihrem Charakter. Wer sich in ihrer Hand nicht biegen läßt wie Wachs, den gerbricht sie und wirft ihn fort wie einen wertlosen Scherben. Ihre eiserne Natur gestattet ihr, große Anforderungen an die eigene Arbeitskraft zu stellen; dieselbe stellt sie an ihre ganze Umgebung. Wäre sie ein Mann, so hätte sie großes in der Welt geleistet; als Frau fehlt ihr das, was einer Frau unentbehrlich ist, Weiblichkeit.“

Marie schwieg; nachdenklich senkte sie das Haupt. „Ist es unbedenklich, wenn ich frage, Herr von Bauer, was für eine Vergangenheit die Dame hinter sich hat?“

„Sicher nicht; ich kann es Ihnen auch nur in großen Zügen geben,“ erwiderte Herr von Bauer. „Sie war nie schön. Einziges Kind ihrer Eltern, verlor sie die Mutter früh und verlobte sich, noch jung, auf Wunsch ihres Vaters, mit einem schönen, leichtsinnigen Manne, den sein Vater später ererbte. Dieser Herr wußte sich in einer schwachen Stunde noch vor der Hochzeit von dem etwas beschränkten alten Herrn von Felsen einen Beträchtlichen an dem großen Gut zu verschaffen und scheute sich nicht,

Armenverwaltung gegenüber zur Befreiung der... (Text continues)

Die Kinderfürsorge.

Die Fürsorge für die dem Bereich der Armenpflege angehörenden Kindern betrachtet die Armenverwaltung als eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

In dem Bericht wird sodann weiter mitgeteilt über die Wohltätigkeitsklasse, in der den Organen der Armenverwaltung Mittel zur Verfügung stehen...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 6. Nov. (Tel.) Die dem Bundesrat vorgelegte und von ihm seinem Ausschuss überwiesene Fernsprechnordnung entspricht genau dem Entwurf...

Dresden, 6. Nov. Wie die „Chemnitzer Volksstimme“ nach genauer Ergründung mitteilt, ist gegen den Pastor Johannes Herz in Chemnitz wegen seiner politischen Betätigung vom Landeskonsistorium eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

München, 7. Nov. (Tel.) Der Generalkapitän der Leibgarde der kaiserlichen Majestät Graf Verri della Vostia ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Die Sprachfrage in Oesterreich-Ungarn. M.E. Wien, 8. Nov. (Privat.) Aufgrund der neuen deutschen Schulgesetze beschloß der Magistrat der Stadt Wien ein Verbot der Errichtung tschechischer Schulen im Stadtbezirk Wien...

M.E. Prag, 8. Nov. (Privat.) Die Entleerung der Tischehen über die Sanktionierung der deutschen Schulgesetze ist eine allgemeine. Die tschechische Presse fordert ohne Unterschied die Tischehen zur Resignation auf.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. (Tel.) Unter dem Verdacht der Spionage wurde ein Hotelbesitzer namens Parrot verhaftet, bei dem elf dieser seinen Teil in wenig Monaten, hauptsächlich am Spieltisch, an den Mann zu bringen. Die Zeiten waren schlecht, das Gut dadurch sehr belastet...

Schriftstücke, beziehungsweise Pläne gefunden wurden, die die Landesverteidigung betreffen. Parrot, der im Begriff war, nach Nancy abzureisen, erklärte zuerst, er habe die Dokumente von einem Antikleriker der Garnison Nancy als Pfand für Geldentlohn erhalten.

Der Kampf zwischen Kirche und Staat.

Paris, 7. Nov. (Tel.) Es bestätigt sich, daß die Vereinigungen der Volksschullehrer und Lehrerinnen Frankreichs, die über 160 000 Mitglieder zählen, gegen sämtliche französischen Erzbischöfe und Bischöfe wegen deren jüngsten Hirtenbriefes, in welchem der verwerfliche Einfluß der weltlichen Volksschulen geschildert wurde, eine Schadenersatzklage vor dem Zivilgericht angehängt haben...

Amerika.

Philadelphia, 7. Nov. (Tel.) Auf Einladung und Wunsch der amerikanischen Akademie für Sozialpolitik hielt der deutsche Sozialist Graf Bernstorff einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: Deutschland als Weltmacht.

hd New York, 6. Nov. Die Vereinigten Staaten besitzen seit gestern das schnellste Panzerschiff der Welt in dem Panzerschiff „Dakota“, welches mit Turbinenmaschinen von 35 000 Pferdekraften dem Schiff seine Geschwindigkeit von 22 1/2 Knoten gibt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Nov. Gegenüber der Meldung verschiedener süddeutscher Blätter über den angeblichen Tod des Großhofmeisters und früheren Staatsministers von Brauer ist festzustellen, daß in jenen Blättern eine Verwechslung mit dem Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Karlsruhe, Alfred Brauer vorliegt...

Karlsruhe, 8. Nov. Der Bund resp. Verband mittlerer bad. Beamtenvereine wurde gestern hier definitiv gegründet. Demselben sind vorerst der Verein der badischen Finanzbeamten, der Landesverein badischer Eisenbahnbeamten, der Aktiare und Gerichts-schreibereibeamten, der Amtspraktikanten und Amtsevidenten zusammen fünf Vereine mit rund 3600 Mitgliedern beigetreten...

Durlach, 8. Nov. Der 25 Jahre alte ledige Orgelbauer Göppe aus Schweidnitz ist an Gasvergiftung gestorben. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Bruchsal, 7. Nov. Gestern fand hier die Jahresversammlung des Verbandes badischer Arbeitsschlichter statt, welche sich u. a. auch mit der Frage der Arbeitsschlichter beschäftigt.

Mannheim, 8. Nov. (Privat.) Im benachbarten Ludwigshafen ereignete sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine schwere Bluttat. In einer Wirtschaft geriet der 25jährige verheiratete Tagelöhner Meyer mit dem Wirt in Streit.

Mannheim, 7. Nov. Zwei gefährliche Einbrecher, der Bergmann Heinrich Barth aus Altenbochum und der Hausburische Karl Wolf aus Redarau standen vor der Strafkammer.

Offenburg, 8. Nov. In der Nacht vom 6. auf 7. November wurde der Personenverkehr aus dem alten im Umbau befindlichen Bahnhofe Offenburg in einen neuen provisorischen Bahnhof verlegt.

Der provisorische Bahnhof befindet sich südlich vom jetzigen auf der Ostseite der Bahnanlagen. Im provisorischen Bahnhof ist der Hauptbahnhof hochgelegt, ein Nebenhof der Gleise kann daher nicht mehr stattfinden.

Mühlbach (N. Wollach), 6. Nov. Durch einen eigenartigen Unglücksfall wurde eine kleine Familie in Trauer versetzt. Der in den 50er Jahren stehende verheiratete Landwirt Augustin Schwan im Jünger Stamm wollte einen mittelgroßen halbhüftigen Eibbaum aus dem Boden machen.

Freiburg, 8. Nov. Der Schlosser Otto Reimer aus Weidenberg (Meklenburg-Strelitz), einer der Ausbrecher aus dem Amisgefängnis, wurde in Straßburg festgenommen.

Donauwörth, 8. Nov. Der Kaiser wird nunmehr am 16. November gegen Abend als Jagdgast des Fürsten von Fürstberg hier eintreffen. Wie verlautet, wird sich auch Erzherzog Franz Ferdinand zur Jagd hier einstellen.

Waldshut, 8. Nov. Bei Kleinlausenburg wurde die Leiche des Landwirts Leber von Hammer gefunden. Leber hatte vor einigen Tagen den Tod im Rhein gesucht und hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Unterföhring (A. Ueberlingen), 7. Nov. Die bei einem Kirchenraub in Roggenbeuren gestohlenen Gegenstände wurden im Walde in der Nähe von hier verstreut aufgefunden.

Wahl-Nachlässe.

Karlsruhe, 8. Nov. Der wegen des gemeldeten Wahlmanövers verhaftete Kolportagebuchhändler Ritschy wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, die Anlage wird jedoch aufrecht erhalten.

Freiburg, 8. Nov. Wie von hier aus bestätigt wird, soll die Wahl des mit geringer Stimmenmehrheit wiedergewählten Zentrumsabgeordneten Fehrenbach mit gewichtigen Gründen angefochten werden. Es scheint, daß eine Reihe von Stimmen von Leuten abgegeben wurden, welche zu Unrecht in die Wahllisten aufgenommen waren.

Ein Preßprozeß.

Karlsruhe, 6. Nov. Im weiteren Verlaufe des Zeugenverhörs in der Strafkammerverhandlung gegen den Redakteur Rabel vom „Volksfreund“ und den Maurer Philipp in der Samstag-Nachmittag-Sitzung bekundete Rechtsanwalt Trunk, daß er seinerzeit vor der Kammer den Dr. Schmidt verteidigte.

Präsi.: Warum sprachen Sie, Herr Oberamtmann, von Dr. Schmidt als Florian Schmidt. Man nennt doch die Leute nicht bei ihrem Vornamen.

Zeuge Dr. Wal: Ich habe öfter die Gewohnheit, auch den Vornamen von Leuten zu nennen. Wenn ich gegen Schmidt nicht die freundlichste Gesinnung habe, so ist das darauf zurückzuführen, daß ich von dem Hause Schmidt aus vielen Angriffen ausgeht war.

Zeuge R. A. Trunk: Gleich nach der Disziplinarverhandlung gegen Dr. Schmidt erschien das Urteil im „Courier“.

Der Präsident richtete an Dr. Wal die Frage, ob diese Notiz von ihm stamme.

Zeuge Rechtsanwalt Süßler: Ich war der Rechtsbeistand des Dr. Schmidt und habe aus dem Verzeih mit demselben den Einbruch gewonnen, daß seit Dr. Wal in Ettlingen ist, sich Bestrebungen zeigen, die darauf hinausgehen, Schmidt in seiner beruflichen und gesellschaftlichen Stellung unmöglich zu machen.

Für diese Annahme stehen verschiedene Punkte. Zunächst ein Prozeß gegen Frau Dr. Schmidt wegen Beleidigung, die ich verteidigte. Sie war von dem Arzt Dr. Durbaner verklagt worden, weil

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Berlin, 6. Nov. (Tel.) Die Direktion der königlichen Charité bezieht die Blättermeldung, daß Geheimrat von Lesden im Anschluß an die Patientencharité-Wüste seines Postens als Leiter der Krebsabteilung im Disziplinarwege entbunden worden sei, als unwar.

M.E. New York, 8. Nov. (Privat.) Cool hat gegen 37 Blätter der Vereinigten Staaten Beleidigungsprozesse angestrengt, weil diese ihn des Betrugs beschuldigt haben.

Gerhart Hauptmann in Karlsruhe. A.H. Karlsruhe, 8. Nov. Den Museumsaal füllte am Samstagabend ein erwartungsvolles Publikum.

„Du mußt gestehen“, fuhr Erika nach einer Pause fort, „daß es sehr lieblich von Joachim, von Graf Hochstein, wollte ich sagen, war, mich in dies Haus zu empfehlen.“

„So? Glaubst Du, Herr von Bauer oder Willy Bauer oder sogar Baron von Warenfeld hätten mir einen solchen Vorschlag gemacht? Tu mir den Gefallen, Marie, und gib Dir keine Mühe, den Herrn zu entschuldigen!“

„Du wirst natürlich sofort abschreiben“, sagte Erika endlich in bestimmendem Tone zu Marie.

„Ich werde hingehen“, sagte Marie wieder in jener leisen und doch so festen Weise.

„Ich glaube, Sie tun recht daran, Fräulein von Barin!“ sagte Herr von Bauer, voll herzlicher Zuneigung in das sanfte Gesicht der Frau, die er noch deutlich vor seiner Erinnerung sieht. (Fortsetzung folgt.)

dieser seinen Teil in wenig Monaten, hauptsächlich am Spieltisch, an den Mann zu bringen. Die Zeiten waren schlecht, das Gut dadurch sehr belastet, die Braut weder schön noch lebenswürdig — der schlimme Liebhaber ließ alles im Stich und ging davon. Jetzt begann der zweite Teil in Tante Sabines Leben. Mit unbeglamer Energie widmete sie sich der Arbeit.

Es entstand eine Pause. Marie sah in stillem Nachdenken, Erika spielte erregt mit ihrer Schere. Wer die beiden ansah, hätte eher glauben sollen, daß es sich um Eritas Schicksal und nicht um das Mariens handele.

„Du wirst natürlich sofort abschreiben“, sagte Erika endlich in bestimmendem Tone zu Marie.

„Ich werde hingehen“, sagte Marie wieder in jener leisen und doch so festen Weise.

Namen, mein Kind! Wenn es in der Welt noch einen Menschen gibt, der jenes harte Herz weicher stimmen kann, so sind Sie es, eines aber vergessen Sie nicht, wenn es Ihnen nicht möglich ist, in Eberswalde auszukommen, plagen Sie sich nicht unnötig, opfern Sie Ihr junges Dasein nicht umsonst einem verdorrten, alten Stamm auf, und wissen Sie, daß Ihnen in solchem Falle unser Haus stets offen steht, daß Sie immer ein Heim bei uns finden sollen, bis Ihnen wieder andere Wege offen sind.“

„Sie können aber verheiratet sein“, fügte sie halb scherzend hinzu, „daß ich nicht müde werden will, den alten Stamm, wie Sie sagen, zu lieben und zu pflegen, und wer weiß, ob er nicht doch noch zu blühen anfängt.“

„So? Glaubst Du, Herr von Bauer oder Willy Bauer oder sogar Baron von Warenfeld hätten mir einen solchen Vorschlag gemacht? Tu mir den Gefallen, Marie, und gib Dir keine Mühe, den Herrn zu entschuldigen!“

„Du wirst natürlich sofort abschreiben“, sagte Erika endlich in bestimmendem Tone zu Marie.

„Ich werde hingehen“, sagte Marie wieder in jener leisen und doch so festen Weise.

„Ich glaube, Sie tun recht daran, Fräulein von Barin!“ sagte Herr von Bauer, voll herzlicher Zuneigung in das sanfte Gesicht der Frau, die er noch deutlich vor seiner Erinnerung sieht. (Fortsetzung folgt.)

le diesen unerlaubten Beziehungen zu einer Hebamme beschuldigte. In der Verhandlung gegen Frau Schmidt erhob der Verteidiger des Durbacher den Vorwurf, daß seine Klientin intime Beziehungen zu einem Assistenten ihres Mannes u. d. h. gehalten habe. Wie ich hörte, führte diese Beschuldigung von einem Dienstmädchen her. Es erzählte sie dem Gendarmeriewachmeister, der es dem Amtmann meldete. Dieser machte davon dem Dr. Durbacher Mitteilung, der wiederum seinem Verteidiger davon Kenntnis gab. Auf meine Ermahnung hin wurde die Urheberin dieses Gerüchtes verklagt. Frau Schmidt verlegte sich dann gegen meinen Willen mit ihr, nachdem sie eine genügende Erklärung erhalten hatte. Schmidt beklagte sich so- dann darüber, daß der Amtsvorstand ihn bestrafe, weil er ein altes Schid am Hause hatte, auf dem vor dem Namen der Doktorin angegeben war. Weitere Klagen des Schmidt betrafen das Auftreten des Dr. Alal als Zeuge vor der Ärztekammer, auf die Streitigkeiten wegen der Sanitätskolonne und bezogen sich darauf, daß man Schmidt als Spitalarzt weggedrückt habe. Auf Befragen der Verteidigung erklärte der Zeuge, daß er am 6. Mai vor der Strafkammer den wegen des Wahl'schen Bauunglücks angeklagten Techniker Klein verteidigt. Er war der Auffassung, daß der Angeklagte Klein hätte freigesprochen werden müssen, da kein verantwortlicher Bauleiter vorhanden war.

Die Zeugen Ruf und Häner machten Mitteilungen über die gespannten Beziehungen zwischen Dr. Alal und Schmidt.

Der letztere Zeuge wohnte einem Zusammenstoß zwischen beiden in einem Wirtschaftslöke an. Es hatte Auseinandersetzungen wegen der Sanitätskolonne gegeben. Der Oberamtmann ist dabei in sehr schwerer Weise gegen Schmidt aufgetreten. Die Szene machte auf alle einen peinlichen Eindruck.

Zeuge prakt. Arzt Dr. Schmidt gab an, daß ihn Oberamtmann Dr. Alal seit Jahren mit seinem Haffe verfolgte. Es hat Differenzen gegeben wegen der Sanitätskolonne. Der Amtsvorstand behandelte mich in einer Weise, daß es einem bang wurde, auf das Amtszimmer zu gehen. Der Oberamtmann redete mich als Florian Schmidt an und bot mir niemals, wenn ich bei ihm war, einen Stuhl. Wiederholt trat die Gehässigkeit des Oberamtmanns gegen mich hervor. Er irritierte mich, weil der Doktor an meinem Schid angebracht war. Ich habe nachträglich meinen Doktor nun noch gemacht, ich dachte mir, so gut dies andere in Eittingen können, kann ich es auch. Die ganze Art der Behandlung, die mir von dem Oberamtmann zu Teil wurde, war eine gehässige. Sein Benehmen war höhnisch und drohend. In meiner persönlichen Ehre, wie in meiner privaten und Spitalpraxis wurde ich zu schädigen gesucht. Der Oberamtmann sagte zu Patienten, sie würden von mir vernachlässigt werden, wenn ich sie behandle.

Zeuge Dr. Alal: Gegen Dr. Schmidt bin ich nicht in der Weise verfahren, wie es geschildert wird. In einem Krankheitsfalle habe ich gesagt, man solle den Kranken nach Karlsruhe verbringen, da es sich um einen chirurgischen Eingriff handelte. Schmidt ist aber kein Chirurg. Unter seiner Tätigkeit als Spitalarzt ist mir bekannt geworden, daß er einmal einen Kranken Arbeiter liegen ließ, der beinahe verblutet wäre. Schmidt ist aus den ärztlichen Vereinen ausgeschlossen und von der Ärztekammer bestraft worden und kein Arzt will mit ihm konsultieren. Man kann nicht verlangen, daß ich unter solchen Umständen mit Schmidt verhandle. Nachdem Schmidt aus den ärztlichen Vereinen ausgeschlossen und diszipliniert worden war, hatte er keinen Anspruch mehr auf die Vertrauensstellung als Spitalarzt. Er mußte dieses Amtes entsetzt werden.

Zeuge Seminarleiter Schmidt: Im Jahre 1904 gegen die Fastenzeit meldeten sich zahlreiche Seminaristen an Influenza krank und kamen ins Spital, da das Seminar keine eigene Verpflegungsinstitution hat. Es stellte sich heraus, daß viele der Seminaristen immunität. Ich sprach darüber mit dem Bezirksarzt, Medizinalrat Fröhlich, und sagte ihm, er solle die Kranken Seminaristen streng untersuchen. Der Seminarist Luz meldete sich im Februar 1909 krank und wurde von Dr. Fröhlich in das Spital verwiesen. Er kam anderen Tages wieder und nahm am Unterricht teil. Luz sagte mir, er sei von dem Arzte ungehörig behandelt worden. Ich erwiderte ihm darauf: Sie werden so behandelt worden sein, wie Sie es verdient haben.

Zeuge Luz, jetzt Soldat in Kastell, war von 1903 ab im Seminar in Eittingen. Im Februar 1905 wurde ich krank. Ich begab mich zu Dr. Fröhlich, der mich ohne Untersuchung ins Spital schickte und mir sagte, daß ich mich ins Bett legen sollte. Am anderen Tage kam Dr. Fröhlich in das Zimmer, in dem außer mir noch andere Seminaristen lagen und rief:

„Raus aus dem Bette ganze Bande!“

Er brachte mich auch den Ausbruch aus. Ich sagte zu Dr. Fröhlich: Ich kann auf stehen.“ Darauf packte mich Fröhlich am Hals und würgte mich. Er drohte auch mit Ohrenschmerz.

Präsi.: Ein weiterer Vorwurf gegen den Amtsvorstand geht dahin, daß derselbe den Genossen L. in einer Weise behandelt hat, die einem gebildeten Menschen nicht ansehe. Der Genosse L. ist der Schriftleiter Leppert.

Zeuge Dr. Alal: Ich habe seinerzeit gehört, daß der Schriftleiter Leppert in Eittingen Erhebungen über das Bezirksamt mache und zu diesem Zwecke sich an Angestellte desselben, den Aktuar Göttinger und den Amtsdienner Baule gewendet habe. Ich lud diese Beiden, wie auch den Leppert zu mir auf mein Bureau, weil ich befürchte, daß von den Beamten etwas Ungehöriges verlangt worden sei. Leppert kam und es ist ihm kein unhöfliches Wort gesagt worden. Als ich hörte, um was es sich handelte und wer die Leute waren, auf

welche Leppert sich berief, machte ich einige Bemerkungen, die oberflächlichster Art waren.

Zeuge Kaufmann Göttinger war früher Aktuar in Eittingen und war bei der Unterredung zwischen dem Oberamtmann und Leppert beigewohnt. Er erklärte, daß er sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. Er habe nur noch den Eindruck, daß der Oberamtmann die Sache mehr im Scherz behandelt habe.

Zeuge Kaufmann Göttinger: Im Jahre 1907 war ein Verfahren gegen Redakteur Kolb wegen Beleidigung des Amtsvorstandes in Eittingen anhängig. Es handelte sich dabei um einen im „Volkstfreund“ erschienenen Artikel. Ich machte damals in Eittingen Erhebungen, um Entlastungsbeweise zu sammeln. Ich wandte mich zu diesem Zweck an einen Mann namens Graule, der mich an den damaligen Aktuar Göttinger verwies, weil dieser mit dem Oberamtmann etwas gehabt haben sollte. Göttinger fragte mich, wer mich zu ihm geschickt habe. Ich nannte den Namen Göttinger, der es übrigens abgelehnt hatte, mir Mitteilungen zu machen, verstand mich Graule u. kam dadurch zu der Auffassung, es handele sich um den Amtsdienner L. Von dieser Sache erfuhr der Amtsvorstand. Er bestellte mich am 1. Tages mich auf sein Bureau, wo auch Göttinger und Graule erschienen. Als ich zu dem Oberamtmann kam, wurde ich von ihm in einer Weise empfangen, die alles andere war wie anständig. Er schrie mich an: „Sie wollen meine Leute beleidigen!“ Daß ich Material sammelte, nannte er Unverschämtheit. Als ich mir eine solche Behandlung verbat, schrie er: „Sie haben sich hier nichts zu verbiten!“ Bei der Unterhaltung sprang er einmal auf mich zu, wie wenn er mich verprügeln wollte. Als ich ihm den Namen des Kraule nannte, der mich zu Göttinger geschickt — Kraule ist ein dem Trunke ergebener Mensch — sagte der Oberamtmann: „Der paßt ganz gut als Kronzeuge zu Ihrem Gesichte!“

Präsi.: Zeuge Göttinger, können Sie sich nach dem, was Leppert angab, jetzt besser an jenen Vorgang erinnern? — Zeuge Göttinger: Ich glaube, daß das, was Leppert sagt, richtig ist. — Präsi.: Herr Dr. Alal, was sagen Sie zu den Angaben Lepperts? — Zeuge Dr. Alal: Ich bestreite ganz entschieden, den Leppert in dieser Weise behandelt zu haben. Unter keinen Umständen ist dies richtig. Ich würde gegen meine Eidspflicht handeln, wenn ich zugeben würde, solche Ausdrücke gebraucht zu haben.

Präsi.: Wir kommen jetzt zu dem Falle des Polizeidieners Staiger, der von dem Amtsvorstand Alal mit 3 Tagen Arrest bestraft wurde, weil er den Glasfetter verspätet vorführte.

Zeuge Dr. Alal: Der Schuhmann Staiger wurde bestraft, weil er mich im Dienste angelesen hat. Er hatte mir gesagt, er habe den Befehl zur Vorführung des Glasfetter, der eine Haftstrafe antreten sollte, weil die gegen ihn ausgesprochene Geldstrafe von 100 Mark nicht bezahlt worden war, auf dem Tische gelassen, während er ihm durch den vorgehenden Wachmeister ausgehändigt wurde. Dazu kam, daß er den ihm gewordenen Auftrag nicht pünktlich ausführte.

Präsi.: Warum haben Sie denn den Mann, der noch nicht bestraft war, in eine Arreststrafe genommen? Zu einer solchen Strafe geht man doch erst als äußerstes Mittel, da tuts doch zuerst auch ein Verweis oder eine Geldstrafe. Es wird behauptet, Staiger habe sich die Strafe so zu Herzen genommen, daß er bald darnach zu fränkeln anfing und starb.

Zeuge Dr. Alal: Es mußte gegen Staiger strenge vorgegangen werden, um

Ordnung und Zucht in der Eittinger Schussmannschaft

aufrecht zu erhalten.

Zeuge Glasfetter, zum Teil unverständlich, stellte zunächst einiges hinsichtlich der Auffassung seiner geführten Aussagen richtig und gab dann an, daß ihn seiner Zeit der Polizeidienner Staiger dem Arzte vorführen sollte. Staiger kam in der Frühe. Ich konnte nicht gleich mit ihm gehen, da ich zum Ausgehen noch nicht fertig war. Ich zeigte ihm sofort die Quittung über die am Tage zuvor bezahlte Geldstrafe. Diese Quittung schickte ich dann gleich darauf durch einen Lehrling an den Oberamtmann. Der Lehrling kam zurück und teilte mir mit, wenn der Schuhmann und ich nicht sofort kämen, würde er uns beide einsperren lassen. Später erschienen Staiger wieder bei mir und ich ging dann mit ihm in das Amtszimmer. Als wir dort hinkamen, fuhr der Oberamtmann den Staiger in grober Weise an und beschimpfte ihn mit den Ausdrücken Pampenfedel und verjoffener Keel. Ich selbst wurde sofort wieder entlassen.

Zeuge Dr. Alal: Niemals habe ich solche Worte gebraucht. Ich sagte damals zu Staiger nur, was ist das für eine Pottlei, daß Sie so spät kommen?

Präsi.: Die Strafe war doch schon bezahlt. Es war also gar keine rechtliche Grundlage zu einer Vorführung mehr geboten. Da lag doch auch nichts daran, wenn der Schuhmann eine Viertelstunde später kam.

Zeuge Schlachthausverwalter Müller war früher in Eittingen Polizeiwachmeister. Er hat dem Staiger den Vorführungsbefehl ausgehändigt. Der Oberamtmann hielt Staiger vor, daß er ihn angelesen habe. Die Strafe, die gegen Staiger ausgesprochen wurde, hielt ich für hoch. Ich dachte mir damals, die Sache hätte man auch mit ein paar Mark abmachen können.

Zeugin Witwe Staiger gab auf die Fragen des Präsidenten an: Mein Mann war 21 Jahre in Eittingen Polizeidienner und nachher

Vergangenheit. Wieder herrscht Pojeidans Dreizahl über dem Meere und alle Gottheit der Alten umgibt den Poeten, der ihr huldigt. Die fremdartig leuchtenden Bilder umgibt die scharfe Betonung und langsam wogende Sprechweise des Dichters mit dem deutlichen Linien Fellers und fällt sie mit dem Farbtraum Böddins und dem mitempfindenden Gemüte Thomas. Und eben, da er wieder auf das Podium schreitet, grüßt Hauptmann in die erste Reihe des Publikums hinunter, wo der weißbärtige Hans Thoma in dem Dichter vor ihm sich des Künstlers freut, des Poeten, der einst ein Bildhauer zu werden gedachte.

Auch das Schlußstück der Vorklesung ist wieder bekannt: eine Szene aus „Hanneles Himmelfahrt“, jene, wo der himmlische Fremde erscheint und von dem Vater streng Rechenschaft heißt, weil dieser dem armen Kind ein so schlimmer Quäler gewesen. In dieser Szene, wo jedes Pathos schon heruntergeleitet, wo die eine Gestalt nur armelige, fast naive Brutalität, die andere in ihrer strengen Gerechtigkeit doch ebenso urgeborene Wilde ist, war bei Hauptmann der Vorleser dem Dichter gleichsam ebenbürtig. Es sprach nur noch das Werk selbst in seinen Gegensätz-Gestalten, mit dem leis einsehenden Chor der Armenhäuser im Hintergrund. Die schlesische Dialektfärbung gab ein weiteres Kolorit, aber sie hütelte sich, zu stark aufzutreten, ebenso, wie auch später im privaten Gespräch der Dichter warnte, bei der Aufführung die rohen Ausdrücke nicht noch obendrein zu verstärken. In der schlichte-erdringlichen Art, wie Hauptmann diese Szene las, hatte sie etwas tief ergreifendes, das die Seele nicht mehr aus ihrem Bann ließ und über den ersten Mann hinaus, der dort im Armstuhl las und mit der Rechten die Gestalten und Gedanken des Dichters nachzeichnete, die Bühne öffnete und das lange Leben selbst vor uns stehen ließ, daraus das arme Hannele seine Himmelfahrt machte.

Das Publikum ehrte den Dichter mit herzlichem Beifall, der nach jeder Nummer aufs neue als lebhafter Dank ihm darau-

nach 2 Jahre Katsbiener. Er ist an Gram gestorben, weil man ihn eingesperrt hatte. Er sagte mir, der Oberamtmann wollte den Glasfetter einsperren, und da dies nicht ging, sperre er mich ein. Mein Mann wollte sich wegen der Arreststrafe beschweren. Darauf hätte ihm der Oberamtmann gesagt: Sie können hingehen, wo Sie wollen, es nützt nichts, ich habe einen starken Arm.

Zeuge Steuermahner Engel. Seit Staiger eingesperrt war, war er krank. Er verfiel nach und nach dem Sektum. Ich war früher auch Schuhmann und auch von dem Oberamtmann ebenfalls eingesperrt worden; ich erhielt 2 Tage Arrest.

Zeuge Dr. Alal. Diese Arreststrafe wurde gegen Engel ausgesprochen, weil er eines Tages betrunken auf der Straße war, gefolgt von einer großen Schaar Kinder, die ihr Gespött mit ihm trieben.

Zeugin Frau Dinger nähte öfter in der Familie des Dr. Alal und erzählte, daß dieser einmal während des Mittagessens die Bemerkung machte:

Ich bin der Fürst von Eittingen.

Zeuge Dr. Alal. Von einer solchen Keuleung ist mir nichts bekannt. Wenn sie gefallen sein sollte, kann es sich doch nur um einen Witz handeln.

Zeuge prakt. Arzt Dr. Schmidt. Ich habe den Staiger behandelt. Er ist an einer Magenblutung gestorben. Diese war durch ein Magengeschwür hervorgerufen worden, die auf eine Magenkrankheit zurückzuführen ist. Die Krankheit ist durch verminderte Nahrungsaufnahme und durch Verdruss verursacht worden. Meinen früheren Angaben über die mit von dem Oberamtmann widerfahrene Behandlung möchte ich noch hinzufügen, daß Dr. Alal einmal zu mir sagte: „Ich werde dafür sorgen, daß Sie ein Ende mit Schreden nehmen!“ Daß ich aus den ärztlichen Vereinen ausgeschlossen wurde, ist an Machinationen von einer Seite zurückzuführen, die ich wohl kenne, wenn ich sie auch nicht nenne. Mein Verhalten gab keinen Grund dafür, daß man mich aus den Vereinen ausschloß und vor die Ärztekammer stellte.

Zeuge Häner. Polizeidienner Staiger war ein schon älterer Mann und konnte deshalb nicht mehr so ganz seinem Dienste nachkommen. Es wurde ihm deshalb eine Katsbienerstelle zugeteilt. Er war ein braver Mann. Ueber die Strafe des Oberamtmanns hat er sich bei mir beklagt, weil dieser ihn mit Arrest bestraft hatte. Der Laternenanzünder Graule war ein nachlässiger und dem Trunke ergebener Mensch, und wurde deshalb entlassen.

Zeuge Laternenanzünder Graule sagte aus, daß er einmal von dem Oberamtmann vorgeladen war, und daß dieser, als er erschienen sei, ihn angefahren habe: „Sie Kump, Sie Kotfel, Sie Schlappohr, machen Sie, daß Sie raus kommen, sonst lasse ich Sie einsperren.“

Zeuge Kaufmann Göttinger, der zugegen war, als Graule zum Oberamtmann kommen mußte, erklärte, daß er diese Ausdrücke nicht gehört habe, Dr. Alal habe zu Graule gesagt: „Sie fauler Mensch.“

Zeuge Stadtbaumeister Ruf wurde einmal von Oberamtmann Alal wegen einer Anordnung, die er in einem städtischen Bau getroffen, auf der Straße in ungehöriger Weise zur Rede gestellt. Der Zeuge gab jedoch auf eine Reihe Fragen von Seiten des Angeklagten Philipp, Aufschluß über die Handhabung der Ortsbaukontrolle in Eittingen.

Angelk. Philipp erklärte hierauf, er müsse auch auf Grund der Angaben des Stadtbaumeisters Ruf feststellen, daß die Kontrolle an dem Wahl'schen Neubau nicht in der Weise gehandhabt wurde, wie es die Bauordnung vorschreibt. Auch daraus geht wieder hervor, daß die von mir in meinem Artikel geäußerte Kritik eine berechtigte war.

Präsi.: Ein weiterer Punkt betrifft die Angelegenheit der Spital-schwefelern. Dr. Alal soll dieselben scharf behauptet haben.

Zeuge Dr. Alal: Die Verhältnisse des Spitals geben zu berechtigten Klagen Anlaß. Einmal hatte die Obergeschwister einen Geisteskranken, der auf Grund der geistlichen Voraussetzungen in eine Anstalt kommen sollte und bis dahin in der Trenzelle des Spitals untergebracht werden mußte, wieder entlassen. Ich erklärte damals der Obergeschwister, daß ich mit derartige Dinge verbitte. Ein andermal wurde ein Geisteskranker in einem Zimmer untergebracht, in welchem er das Fenster öffnete, um in den Hof zu springen, wo er mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Eine arme Wäscherin tat man in eine ganz kleine Zelle, die nicht einmal eine Glode hatte. Diese und andere Vorfälle gaben mir Anlaß zum Einsprechen.

Zeugin Therese Geißler, Schwester Basilia, machte längere Angaben, von denen kaum etwas verstanden werden konnte, da die Zeugin mit leiser Stimme sprach. So weit etwas zu entnehmen war hat der Oberamtmann die Schwefelern angelehrt, über deren Bosheit und die Weibervirtschaft im Spital geschimpft.

Im weiteren Verlaufe der Zeugeneinnahme wurden noch Oberamtmann Dr. Alal, Gendarmeriewachmeister Lagau und prakt. Arzt Dr. Durbacher gehört. Sie äußerten sich zu der Privatklage des Dr. Durbacher gegen Frau Schmidt wegen Beleidigung. Aus ihren Angaben ging hervor, daß Wachmeister Lagau außerordentlich dem Oberamtmann Mitteilung von der Behauptung der Dienstamt'schaft über Beziehungen der Frau Schmidt zu einem Assistenten machte und Dr. Alal davon dem mit ihm gut bekannten Dr. Durbacher Mitteilung machte.

Darauf wurde die Sitzung abends 8 Uhr auf Montag 9 Uhr vertagt.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 8. November.

† Todesfall. Von einem raschen Tode wurde am Samstag abend der Hofmusikant Franz Reich ereilt. Er weilte in einer Werkstatt am Ludwigsplatz und stürzte plötzlich von einem Gerüstschlag betroffen tot

dracht wurde. Am Schluß mußte Hauptmann unter dem andauernden Applaus mehrfach erscheinen, ehe er sich mit der schlanen Gattin endgültig in das Künstlerzimmer begeben konnte, um sich dort von Einzelnen noch besonders zu verabschieden.

Der neue Direktor der Berliner Nationalgalerie.

— Berlin, 6. Nov. Prof. Dr. Ludwig Justi, Sekretär der kgl. Akademie der Künste, ist zum Direktor der Nationalgalerie ernannt worden. Der neue Direktor der Nationalgalerie ist in jungen Jahren als Nachfolger Richdus auf diesen einflußreichen und verantwortungsvollen Posten gekommen. Er hat überhaupt eine schnelle Karriere gemacht. Ludwig Justi ist am 14. März 1876 in Marburg geboren, steht also erst im Alter von 33 Jahren. Er studierte in Bonn und Berlin, war, nachdem er 1898 in Bonn promoviert hatte, eine Zeit lang wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in den Berliner kgl. Museen und ließ sich 1901 als Privatdozent an der Berliner Universität nieder. 1903 wurde er a. o. Professor für mittlere und neuere Kunstgeschichte in Halle. 1904 Direktor des Städtischen Kunstinstituts in Frankfurt und 1905 folgte er einem Rufe als erster händiger Sekretär der kgl. Akademie der Künste in Berlin. Seit einigen Jahren ist Justi auch Dozent an der Berliner Handelshochschule. Seine Publikationen bewegen sich ausschließlich auf dem Gebiet der älteren Kunst: „Jacopo de Barbari und Albrecht Dürer“, „Konstruierte Figuren und Köpfe in Albrecht Dürers Werken“ und „Dürers Dresdener Altar“. Es ist erfreulich, daß die preussische Regierung endlich mit dem alten Grundgesetz verbrochen hat, daß nur ein kanonisches Alter befähigt, ein betriebsgemäßes verantwortliches Amt zu übernehmen.

Sport-Nachrichten.

X Karlsruhe, 8. Nov. Der gestrige Sonntag brachte im weiteren Verlaufe der Qualspiele ein überraschendes Resultat. Der deutsche Meister, B.-G. Phoenix-Karlsruhe spielte in Stuttgart gegen Union Stuttgart und verlor mit 4:2 Toren. Germania Karlsruhe mußte sich die Stuttgarter Sportfreunden mit 3:2 Toren beugen. — In Freiburg gewann der B.-G. Forstheim gegen den B.-G. Freiburg mit 1:0, während in Karlsruhe der Karlsruher Fußballverein nach glänzendem Spiel über die Stuttgarter Kickers einen Sieg von 1:0 erringen konnte. — Weitere Resultate sind: Franconia I Weiskopf-Forstheim 1:3:0; Franconia II Weiskopf-Forstheim II 2:3. — Die zweite Mannschaft des B.-G. gewann gegen Rhönig II mit 2:0, die dritte Mannschaft

nieder. Reid war am 10. Juni 1850 in Eisenburg-Preußen geboren...

Gelehrterprüfung. Der in der Zeit vom 19.-20. u. 21. stattgehabten Gewerbelehreprüfung haben sich die nachgenannten Kandidaten unterzogen...

In der Vereinigung der Deutschen Kurzschriftkünstler zu bemerken, daß es feststeht, daß die bald zusammenrückende Regierung...

Bei der gestrigen Ballonverfolgung, die vom Badischen Automobilklub veranstaltet wurde, gingen als Sieger die Herren Ernst Schoemperlen-Karlruhe...

Preisgekrönt wurde der Entwurf der Firma J. Kersch, Ingenieurbüro in Mannheim, bei dem von über 50 Bewerbern beauftragt Wettbewerb für einen Behausungsplan für die Stadt Saarbrücken...

Die Verhältnisse nahm gestern bei gutem Wetter ihren Anfang. Das ruhige Wälchen der Schaulustler hat sich wieder für acht Tage an dem Mehlplatz hinter dem Stadtgarten eingefunden...

Die feindlichen Brüder. In verflorener Nacht gerteten in der Humboldtstraße zwei Brüder miteinander in Streit...

Bevorstehende Veranstaltungen.

Arbeiterbildungsverein. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal stattfindenden Vortrag: „Reise nach dem Harz“ sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Der Verband deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig. Kreisverein Karlsruhe, veranstaltet am Montag den 8. November, abends 9 Uhr im Saale 3 der Brauerei Schrempf einen öffentlichen Vortrag...

Der Verein Frauenstudium-Frauenbildung besitzt seit einem Jahre eine Jugendgruppe für soziale Arbeit. Diese hat in den letzten Jahren bereits bewiesen, wie ernst es ihr mit ihren Aufgaben ist...

In Auto quer durch Afrika - Lichtbilder-Vortrag von Oberleutnant Gräß. Herr Oberleutnant Gräß, der von der Durchquerung Afrikas heimgekehrt ist, wird hier am Donnerstag den 18. November im Museumsaal einen mit farbigen Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über seine Reise halten...

Dermisches.

Krefeld, 7. Nov. (Tel.) Heute nachmittags wurden in der Gemartung Hils zwei Jagdhüter von Wilddieben mit Flintenschüssen angegriffen; ein Jagdhüter wurde getötet, der andere leicht verletzt.

Münch, 7. Nov. (Tel.) Anlässlich des vom Großherzogpaar veranstalteten Bajars, in dem das Großherzogpaar, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen selbst an den Verkaufsständen tätig waren, wurde um 5 Uhr das Gedränge in der Stadthalle, die bekanntlich viele Hunderte Personen faßt, so stark, daß die Halle geschlossen wurde.

München, 8. Nov. (Tel.) In Annatal (Niederbayern) scharte sich die männliche Bevölkerung aus Eifersucht zusammen, um mit Steinen und Stöcken drei ortsfremde Burfen und zwei Mädchen zu vertreiben.

Wien, 7. Nov. (Tel.) Heute nachmittags kam es auf dem Prater-Rennplatz wegen Disqualifizierung zweier fast gewetterter Pferde, wodurch der Außenseiter erster wurde, zu großen Ausschreitungen seitens des Publikums.

Wien, 6. Nov. (Tel.) In Wilsen tötete ein Angestellter der Skoda-Werke Namens Johann Marik seine 20jährige

Gattin durch Revolvergeschüsse und Messerstiche, verlor sie als sein 17jähriges Töchterchen schwer und legte die Wohnung in Brand. Der Mörder wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

D. London, 7. Nov. Daß ein junger Mann von kaum zwanzig Jahren sich bereits vor Gericht wegen Eifersucht zu verantworten hat, dürfte auch noch nicht vorgekommen sein.

London, 6. Nov. (Tel.) Nach einer bei Lyons eingegangenen Meldung aus Lourenco Marques ist der deutsche Dampfer „Gouverneur“ vollständig verloren.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Potsdam, 7. Nov. Gestern abend fand die Taufe des dritten Sohnes des Kronprinzenpaares im Marmorpalais in Gegenwart des Kaiserpaars und der geladenen Gäste statt.

M.E. Kopenhagen, 8. Nov. (Privattele.) Das radikale Ministerium hat einen weiteren folgenschweren Schritt getan. Es hat eine Vorlage auf Trennung der Kirche vom Staat beschlossen.

hd Rom, 7. Nov. Die Sozialisten beabsichtigen bei der Wiederöffnung der Kammer eine Kundgebung zu Gunsten Ferrers zu veranstalten und Einspruch zu erheben gegen die Begehung des Königs mit dem Jaren in Racconigi.

Rom, 8. Nov. Die hiesige amerikanische Botschaft hat auf die Anfrage nach dem Befinden Roosevelt aus Nairobi von einem Freunde Roosevelt ein Antworttelegramm erhalten, demzufolge dort gestern ein Telegramm von Roosevelt eingetroffen sei, nach dem dieser sich wohl befindet und augenblicklich bei Nord Delmar weilt.

M.E. Paris, 8. Nov. (Privattele.) Das Projekt einer Heeresverpflichtung durch Einstellung der französischen Nordafrikaner in die Armee ist von dem Generalstab für durchführbar erklärt.

M.E. Paris, 8. Nov. (Privattele.) Wie die bürgerliche Presse übereinstimmend resümiert, scheint das Schicksal der Wahlreform besiegelt zu sein.

Lissabon, 8. Nov. Der König hat gestern nachmittags in Begleitung des Ministers des Äußeren seine Reise zum Besuche des Königs von Spanien, des Königs von England und des Präsidenten Fallières angetreten.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. Petersburg, 8. Nov. (Privattele.) Die „Kowaja Russ“ meldet aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß zwischen der Regierung und der Reichsduma ein Konflikt bevorstehe, der zur Auflösung der Duma führen wird.

Kosuth und die ungarische Unabhängigkeitspartei.

Budapest, 8. Nov. Bei einem gestern stattgefundenen Banquet der Unabhängigkeitspartei hielt Handelsminister Kosuth eine Rede, in der er ausführte, er werde sich eher als Schiffbrüchiger vom politischen Schauplatz zurückziehen als seine Prinzipien aufgeben.

Genf, 7. Nov. (Tel.) Die Nachricht über eine Spannung in den serbisch-montenegrinischen Beziehungen wird vom Amtsblatt als unbegründet erklärt.

hd Cetina, 7. Nov. Nach Meldungen aus Cetina dauern die Verhandlungen wegen der Verschönerung des Leutnants Georgewitsch gegen den Fürsten Nikolas von Montenegro an.

hd Salontit, 7. Nov. Auf Reklamation der montenegrinischen Regierung verhaftete die türkischen Behörden in Rewan drei serbische Geistliche und vier Notablen wegen großserbischer Propaganda.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Porte hat an die Kreta-mächte ein Zirkularschreiben gerichtet, in dem sie dieselben unter Hinweis auf die Lage in Kreta und die Ereignisse in Griechenland auffordert, das in Kreta einzuführende Regime jetzt ihrerseits endgültig zu bestimmen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Melilla, 6. Nov. Sechshundert Mann sind heute früh in der Richtung auf Cajaja nach dem Gebiet der Beni Sitar aufgebrosen.

M.E. Madrid, 8. Nov. (Privattele.) Der Kistrieg ruft hier neue Besorgnisse hervor, da entgegen den letzten Berichten neue Schlägen der Spanier in Nordafrika gemeldet werden.

Paris, 7. Nov. Nach offizieller Mitteilung hat Minister Bignon, welcher gestern in Gegenwart des Direktors der politischen Angelegenheiten Papst und des Grafen von Bernini die marokkanischen Vertreter Motri und Kati empfangen hat, mit größter Entscheidung auf einer baldigen Regelung der schwebenden Fragen bestanden.

Bretzfeld, 7. Nov. (Tel.) In Wilsen tötete ein Angestellter der Skoda-Werke Namens Johann Marik seine 20jährige

wird, der zur Befriedigung der Privatgläubiger des Nagens dienen soll. Es heißt, Bignon habe besonderen Wert darauf gelegt, bis zum nächsten Freitag eine endgültige Antwort von den Vertretern Motri und Kati zu erhalten, da an diesem Tage in der Kammer die unter Motri eingebrachte Interpellation beantwortet werden soll.

Briefkasten.

R. S. i. B. Die gestellte Frage beantwortet sich in erster Linie nach den Bestimmungen des Mietvertrags. Egriff der Umbau auch die Küche, so war die Herrichtung derselben beim Auszug wegen Umbaus nicht erforderlich.

F. Z. A. i. G. Eine für wahr gehaltene aber unrichtige Strafanzeige kann nicht als falsche Anschuldigung, wohl aber als Beleidigung strafbar bleiben.

B. P. hier. Die gestellte Frage läßt sich nicht allgemein für alle Fälle beantworten; der Sachverhalt wäre ausführlich mitzuteilen.

J. i. B. Das Landgericht des betr. Bezirks. G. D. i. D. 1) Die gegen die erste Pfändung gemachte Einwendung hat nach Sachlage keinen Erfolg, da der gepfändete Gegenstand dem Schuldner gehörte; 2) Die zweite Pfändung ist mit Rücksicht auf die nachweisende Anschaffung der Ehefrau ansehnlich.

R. A. hier. Der Mietvertrag war im mitgeteilten Fall mit der mündlichen Zulage des Einzugs abgeschlossen, die Schriftlichkeit war nicht Bedingung des Vertrags.

R. Offenburg. Der Gläubiger hat gegen Empfang der Leistung auf Verlangen ein schriftliches Empfangsbelegnis (Quittung) zu erteilen. Die Kosten der Quittung hat der Schuldner zu tragen.

Tanzlehrer. Das Gewerbe der Tanzlehrer ist nach der Gewerbeordnung an sich freigegeben, kann aber von der zuständigen Polizeibehörde (Bezirksrat) unterlagert werden, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Tanzlehrers in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun.

Wasserstand des Rheins. Aonau, Hofenwegel, 6. Nov. 3 22 m (5. Nov. 3 26 m). Schifferstel, 8. Nov. Morgens 1 Uhr 1 37 m (6. Nov. 1 50 m). Neßl, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 1 89 m (6. Nov. 1 97 m). Maxau, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 3 56 m (6. Nov. 3 63 m). Mannheim, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 2 63 m (6. Nov. 2 73 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus Interesse zu ersehen.) Montag den 8. November:

Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14. „Friedrichshof“, heute abend von 8 Uhr an spielt die Künstler-Kapelle Fredo im Gartenaal 1. Karol. Mandolinengeh. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz. Herrvortr. Kolloseum, 8 Uhr Vorstellung. Männerverein, 8 U. Zentralf. 7 1/2 U. 2. Damenabtl. Kaiserallee 6. Museumsaal, 8 Uhr Konzert des Karlsruher Streichquartets. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turnvereinsklub, 8 U. Damen- u. II. Schillerstraße; Jögl. Nebenmusik. Verb. deutsch. Handl.-Geh. zu Leipzig, 9 Uhr Vortrag, Saal 3, Schrempf. Jütkerklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Statt Karten. Durch die Geburt eines prächtigen Töchterchens wurden hoch erfreut.

Adolf Kast und Frau, Adele, geb. Vorwerk. Karlsruhe, 6. November 1909. 16142

KLEINE KIOS - CIGARETTE 2 1/2 & 3 1/2 Pf. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Hoehl Extra Dry. tracken, leicht und sehr bekömmlich.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271, Wasserleitungen, Pumpenanlagen. geg. 1800. 4189

Wirklich unerreicht. Reinigt, schont und bleicht! Ozonit das moderne Waschmittel D. R.-P.

Luft, Licht, Sonne. Das Tageslicht ist der Hauptquell allen Lebens. Sie haben schon beobachtet, dass alle Tiere und Pflanzen ganz instinktiv das Sonnenlicht suchen. (Héliotropisme). Die atmosphärische Behandlung hat bei den Griechen und Römern eine ruhmvolle Geschichte gehabt. Dies erklärt auch den grossen Erfolg von

Portofino Kulm (Genoa) ganz vom Meer umspült, gelegen auf der Halbinsel Portofino auf 450 m Höhe, inmitten von Tannenwäldern. Es beherrscht die Apenninen-Ketten und die Seealpen, von Spezia bis S. R-mo. Mildes Klima wie auf einer Insel und geschützt gegen den Nordwind, Grosses Hotel, Garage, Quellwasser sowie jeglicher Comfort. Spiele im Freien, Post, Telegraph u. Telefon (intern, Verkehr) im Hotel. Wegen Auskunft wende man sich an den Hoteldirektor in Portofino Kulm (Genoa), 9869a

# Carl Schöpf

## Marktplatz

Wohl in erster Linie die billigen Preise, die modernen Fassons und die gute Verarbeitung, durch welche sich meine **Konfektion** auszeichnet, waren die Ursache, dass die vor kaum 3 Wochen gekauften grossen Posten so schnell geräumt wurden und schon wieder eine persönliche Einkaufsreise bei massgebenden Bezugsquellen nötig gemacht haben.

Soeben eintreffend:

Grosse Sendungen grösstenteils direkt aus Arbeit gekommene

# Modernste Damen- u. Kinder-Konfektion

welche speziell für die Messtage zu

# hervorragend billigen Preisen

zum Verkauf gestellt werden.

16136

**Grossherzogliches Hoftheater Karlsruhe**  
**Dienstag den 9. November, 7 1/2 Uhr abends**  
 (Einlass 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr)

## II. Abonnements-Konzert

Grossherzoglichen Hof-Orchesters

unter der Leitung  
 des Ersten Hofkapellmeisters Herrn **Leopold Reichwein**.  
 Solist: Herr Professor **Hugo Becker**,  
 Grossh. bad. Kammervirtuos.

### Die deutschen Klassiker.

1. **Joseph Haydn**: Sinfonie G-dur (genannt Sinfonie militäre).
2. **Joseph Haydn**: Konzert für Violoncello, G-dur, op. 102.  
Pause.
3. **W. A. Mozart**: 4 kleine Orchesterstücke.
4. **J. S. Bach**: a) Sarabande D-moll } für Violoncello allein.  
b) Minuetto G-dur }  
c) Air aus der D-dur-Suite (für Violoncello mit Orchester).
5. **L. van Beethoven**: Ouvertüre Leonore III.

Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pfg. erhältlich. 15887.3.2

**Öffentliche Generalprobe: Dienstag den 9. November, vormittags 11 Uhr.**  
 Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—.

### Freiwillige Grundstücks-Versteigerung

Zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Erben der Silberarbeiter **Karl Kornmüller** Eheg. Geneine geb. Kraft in Karlsruhe-Rüppurr werden die unten bezeichneten Grundstücke am **Wittmoos**, den 17. November 1909, nachmittags 4 Uhr, in dem Gemeindehaus zu Karlsruhe-Rüppurr öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsgebote können bei unterzeichnetem Notariat eingegeben werden.  
**Bezeichnung der Grundstücke:**  
 Gemarkung Karlsruhe-Rüppurr, Lsg.-Nr. 10-062; 3 a 72 qm Hofreite und 11 a 99 qm Hausgarten. Auf der Hofreite steht ein einständiges Wohnhaus mit Balkenbalken, eine Scheuer mit Stall und Schopf, Anwesen Rastatterstraße Nr. 28, geschätzt zu 13 000 M.  
 Lsg.-Nr. 10-487; 11 a 18 qm Acker, äußere Ringertstraße, geschätzt zu 500 M.  
 Karlsruhe, den 4. Nov. 1909.  
**Großh. Notariat III.**  
 Reichlin. 16081

### Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde **Mlingen** verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung am **Dienstag den 16. Novbr. ds. Jrs.**, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus zu Mlingen das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung, umfassend 301 ha Feld und sonstiges Gelände, auf weitere sechs Jahre.

Dortzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Erstellung des Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. 9834a  
 Mlingen, 5. November 1909.  
**Der Gemeindevorstand.**  
 Schmidt, Bürgermeister.

### Verkauf von Eisenwaren.

Die nachverzeichneten im Steinbruchbetrieb **Nornberg**, Station Einzheim bei Dos abgangenen Materialien werden im öffentlichen Wettbewerb **9694a.2.2** in ungeteiltem Zuschlag verkauft:  
 1. Sackhalsbrechbäden etwa 4600 kg  
 2. Meißelplatten (schmiedeeiserne Wagnersplatten) „ 600 „  
 3. Gussreifen „ 200 „  
 4. Verschieb. altes Eisen „ 300 „  
 Ca. 5700 kg  
 Angebotsbordrude nebst Verbindungen können von unterzeichnetem Stellenamt, schriftlich bezogen werden. Angebote sind unter Benützung des Angebotsbordrudes verschlossen und portofrei mit obiger Aufschrift versehen bis längstens **Freitag den 12. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Kallatt, den 30. Oktober 1909.  
**Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.**

## Apollo-Theater.

Marienstraße 16.  
 Direktor: **Jos. Engels.**  
**Attraktions-Programm**  
 vom 1. bis inkl. 15. November:  
 Täglich 8 Uhr Vorstellung.

### Zuschneidekurse für Damenschneiderinnen

Privat und Beruf. 349188  
 Gründl. Auszubildung im Zuschneiden, Aufstecken, Aufnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähkurse für angehende Damen, in welchen die Arbeit gelehrt, geübt und geprüft wird. Mittels-Verkauf nach persönlich. Näh. durch Professe. **M. Engelst.** stad. gebr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 33, Tel. 1458.**

### Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfes erzielen die tit. Herrschaften faunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Postkarte genügt. **W40182.4.1**  
**J. Gross, Markgrafenstr. 16.**

### Kaufen und beteiligen

Sie sich nicht, bevor Sie unsere lothentfreie Angebotsliste verlangt haben. 10.1  
**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.**

### Heirat.

Fräulein, kath. 28 Jahre alt, geb. mit 6000 M. Vermög. 4000 M. bar, w. pass. Heirat m. nied. Beamt. od. Geschäftsm. Gebl. Off. m. Bild unt. 9875a a. d. Exped. d. „Bad. Presse.“ Anonim zweckl. Retourmarke erbet.

### Brauerei-Wirtschaft

mit größerem Saal- u. Garten in **Offenburg** ist sofort zu verpachten. Gebl. Offerten unter Nr. 9885a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Geschäftsabgabe.

In einem frequentierten Place **Mittelbadens (Stadt)** wird ein gutgehendes, altrenommiertes **Kolonial- u. Delikatessengeschäft** wegen vorgerückten Alters der Besitzer sofort zu verkaufen oder zu verpachten gesucht. Wo? sagt unter Nr. 9886a die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

### Bäckerei mit Spezerei.

Bezirk **Bruchsal**, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 988247 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2  
 Fast neues, grünes **Zuchtleid** sowie schwarzes **Krimmer** **3 Acker** billig abzugeben. **W40023** Weihenstraße 24, II.

### Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treubestorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

## Hofmusiker Franz Reick

Ritter des Zähringer Löwenordens  
 Veteran von 1870/71

Info's eines Herzschlages am Samstag abend gegen 10 Uhr im Alter von 59 1/2 Jahren zu sich zu rufen, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: **Karlstrasse 21.** 16145

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Schwester u. Schwägerin

## Frau Frieda Neumann

geb. **Vieser**  
 jagen wir innigsten Dank. **W40170**

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Pauline Vieser.**

Karlsruhe, den 6. November 1909.

## Trauerhüte

größte Auswahl bei 14129.13

## L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.  
 Telefon Nr. 1609. Rabat-Spar-Verein

### Suche zu kaufen:

1 **Dynamo** samt Batterie, 65 Volt. **W40164**  
**Ph. Hartmann.**  
 Bretten i. S.

### Hausverkauf.

In **Hagsfeld** bei Karlsruhe, Hauptstraße 148, mitten im Dorfe, in schöner Lage nächst der Bahnhofsstation, ist ein neuverbautes Haus mit Garten und Scheune, für Geschäft gut geeignet, zu verkaufen. Näheres **W40180** **Degefeldstraße 8, 3. Stod.**

### Hausverkauf.

Gut rentables neues Haus, in bester Lage der Stadt **Durlach**, Familienverhältnisse halber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16093 an die Expedition der „Badischen Presse“.

### Ein neues Piano.

erst 1 Monat im Gebrauch, für **Mk. 375.—** zu verkaufen. **16008**  
**Stifel 24, 1. St. links.**

### Hauhh. Binscher

(Kaltensänger) ein Buch hat zu verfi. **H. Köder, zur „Sonne“**, **1907a** **Stubenheim, Wgl.**

Schillerstraße 4, Simbs, 1. St.

16142

9073a

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

14669\*

Haug & Wirth
16a Gartenstraße 16a

Kamelhaar-Unterjacken
Unterhosen
Bester Schutz gegen Rheumatismus und Kälte.

Kniwärmer
Strümpfe — Socken — Strickwolle
Leibbinden.

Karlsruher Liederkranz.
Heute Montag abend pünktlich 9 Uhr Probe.

Zitherklub Karlsruhe.
Montag abend 9 Uhr Probe.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Montag 9 Uhr: Probe.
Donnerstag 9 Uhr: Anfänger-Probe.

Pelze
aller Arten 14276\*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ede Ritterstraße, 1 Treppe.

Elegante Damen-
Paletots, Kostüme und Mode au
freunden billig.
Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.

Konrad Schwarz
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Groß-Theater Karlsruhe
Montag den 8. November 1909.
Die Journalisten.

Straussfedern
farbt, reinigt und kräftigt

Museumssaal.
Mittwoch den 10. Novbr. 1909, abends 8 Uhr:
Die schöne Müllerin

Museum.
Donnerstag 11. Novbr.
Freitag 12. Novbr.
abends 8 Uhr
Bellachini

Zum ersten Male hier zur Messe!
Sr. Majestät größter Soldat
Der Lange Josef

Auf dem Metzplatz! — Nur 5 Tage!
Theater der gelehrtesten
Hunde u. Katzen der Welt

Neu Herbstmesse Neu
Jauerschen Würstchen
Felix Scholz, Leipzig.

Eine Partie!
Bieberbettücher
Knaben-Anzüge
Kronenstr. 31.

Große Auswahl in
Pelzen
aller Art.
Enorm billige Preise!

Frisch eingetroffen!
Unter vierter Waggon
Neue Marinaden
Bismarck-Heringe

Sardinen
Roh-Ess-Büchlinge
Ochsenmaul-Salat

Pfannkuch & Co.
Tafel-Obst!

Coprabutter „Benora“
Engros-Lager W. Erb.

K. Schäfer, Schneidermeister
30 Sophienstrasse 30
Neuheiten in in- u. ausländischen Stoffen

Rauchbelästigung
Gustav Boegler, Bleicher- u. Zinlfaltermeister.

Echte Schweizer Stickereien
Großer Saison-Ausverkauf
25-50% Rabatt

Kaffee! Kaffee!
Carl Hager,
Erbprinzenstrasse

Piravon-Haarpflege
die tatsächlich beste Methode zur
Stärkung der Kopfhaut u. Kräftigung

Ein ganzer Waggon
Korbflaschen
Chianti-Wein

Damen finden
angenehmen Aufenthalt bei alleinstehender
Bäuerin, Paula Weber.

Tanzkurs.
Am 17. November beginnt
ein neuer guter Tanz-Kursus

Achtung
B. Turner,
Schiffstraße 64, Laden.

Winter-Tafeläpfel.
Französl. Äpfel sind die feinsten
in Rom unübertroffen.

Handklöppel-Spitzen	Klöppel-Ecken	Maschinenklöppel-Spitzen
---------------------	---------------	--------------------------

8. November 1909

# Hand- und Maschinen-Klöppel-Spitzen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Handklöppel-Spitzen	Klöppel-Ecken	Maschinenklöppel-Spitzen
---------------------	---------------	--------------------------

16188

Beachten Sie meine Spezial-Spitzenfenster.

Von heute an  
**Prima Tafel-Aepfel**  
für sehr billige Preise. 340197  
Karlsruhe-Mühlburg, Bahnhof.

**Für Schneiderinnen.**  
Gebrauchte Damenbüsten  
zu jedem Preis hat abzugeben. 16195  
Marg. Dung.

**Krokodil**  
Metzelsuppe  
Jeden Montag u. Donnerstag  
Schlachttag.  
Unerreicht sind die Gewinnchancen der Münchenerlotterie,  
wo auf 2 Lose gerade u. ungerade Nummer zu. unbedingt 1 Treffer fallen muß u. zwar ev. bis zur Höhe v. Mk. 12000, 9000, 5000 u. s. f. 1 Los à 2.—, 6 St. 11.—, 11 St. 20.—, Ferner Straßburger, Badener u. andere Lose à 1.—, 11 St. 10.—, Wormser à 3.—, 10 St. 28.— empfiehlt wie alle sonstigen genehmigten Sorten 16144.3.1  
Carl Götz  
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

**Wegen Versand nach Rußland**  
zahlreiche höchste Preise für gut erhaltenen Herrenkleider, laute Damenkleider u. Schuhe. Soittarie genügt, komme ins Haus. 340193.4.1  
A. Zelowitzki, Markgrafenstr. 7.

**Tüchtige Schneiderin**  
sucht noch Kunden in u. außer dem Hause, auch nach auswärts. 340189  
Fr. Reuss, Kaiserstr. 74, 4. St.

**Beste Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Soittarie genügt, komme ins Haus. 340190.2.1  
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

**Tafeläpfel**  
per Pfund 14 Pfg.  
**Kochäpfel**  
Pfund 10 Pfg., b. Abnahme von 10 Pfund 90 Pfg.  
**Kochbirnen**  
Pfd. 9 Pfg., 10 Pfd. 80 Pfg., Täglich frische Anschlag.  
**Eier**  
7 Stück 20 Pfg., Geschirrt mitbringen.  
14 Markgrafenstr. 14.

**Butter! Butter!**  
Eine süddeutsche Buttergroßhandlung hat ab 1. Januar 1910 auf Jahresabschluss wöchentlich 10 Btr. hochwertige Ingisch frische Centringen-Süßrahm-Butter, Tafelbutter teils in 9 Pfd., 5 Pfd., 1 u. 1/2 Pfd. Stücken, in großen u. kleineren Quantitäten abzugeben und bitte die titl. Butterhandlungen — Delikatessen- u. Spezereiwarenhandlungen, sowie Konditoreien u. Doreis, sich mit mir betr. Abschl. in Verbindung zu setzen unter Chiffre S. R. 9549 auch Rudolf Meise, Stuttgart.

**Neckles Heiratsgesuch.**  
Kaufmann, 28 Jahre alt, evang., stätl. Figur, vermögend, mit gutem Einkommen und geistlicher Lebensstellung, wünscht die Bekanntschaft einer gut bürgerlichen Dame, mit etwas Vermögen, zu machen. Sogender betritt großes Welt- haus der Textilbranche für die Schweiz mit Wohnsitz Zürich. Ernstgemeine Briefe, möglichst mit Bild, auch von Eltern oder Verwandten, bitte zu senden unter Nr. 9887a an die Exped. der „Bad. Presse“. Anonym u. Vermittler be- teten. Verwirklichungsgewissheit zugesichert. Geschäftsgewandte, vermögliche = Dame = könnte sich angehen. Postit. (Zeitsch.) verfährt. d. Eintr. in ein Fabrik- gesch. in südd. Residenz. Respekt. wird auf charakterist. ehrenb. Persönlichk., die dem allein. evang. Geschäftssinn voll. Wert. schenkt. kann. Aufständ. Off. u. 340158 a. d. „Bad. Pr.“ erb. Distr. zugew. Anonymes bleibt unberücksichtigt. Für einen 10 Monate alten Knaben wird gute Pflege gesucht. Monatlich 15 M. Offerten unter Nr. 340160 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bäckerei,**  
gutes Geschäft, im Bezirk Rastatt unheimlich billig (Mk. 6000.—) zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 9880a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Feiner, schwarzer Smoking-Anzug,**  
wie neu, sehr wenig getragen, ist spottbillig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 340171 2. Stod.

**Schreibtisch,**  
Salontisch, Sofa und zwei Sessel zu verkaufen. 340202  
Kaiserstr. 141, 2. Stod, links.

**Chaiselongues,**  
neu, gut ge- fertigt, arbeitet für nur 24 Mk. zu verkaufen. 340196  
Werner, Schloßplatz 13, part., r., Eingang Stahlfabrikstraße.

**Zu verkaufen:**  
Damen-Schreibtisch 28 Mk., geb. Büchenschrank 12 Mk., 340195  
Luisenstr. 34, 6th. part.

**Berkäuflich.**  
Stähriger Rappe, 3jährig, für mittleres Gewicht, Reit- und Wagenpferd, händig bei der Infanterie geritten, straken- und truppenfronm, wegen Kommando zu verkaufen. 900 Mk.  
Wahl, Wachtmeister Artl. -Kaserne, Fabr. Baden.

**Schottischer Schäferhund**  
zu verkaufen. 340199  
Augustenstr. 69, 2. St.

**Stellen finden:**  
**Jüng. Kaufmann**  
(Christl.) gesucht für Fabrik der Papierwarenbranche, der arbeits- freudig und geeignet für kleinere Geschäftsbereichen ist u. der einiges Kapital einlegen kann. Bei Kon- veniens soll betr. Herrn Profuta erteilt werden. Eintritt sofort oder aber bald. Offerten unter Nr. 340159 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Reiender,**  
welcher bei der Landwirtsch. ein- geführt ist, zum Verkauf von Futterst. sofort gesucht. Gobe Prob. evtl. Brum. Off. unt. Nr. 16199 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Provisions-Reisende**  
werden gesucht. 340173.2.1  
Deinstraße 21, part.

**Ein außergewöhnlich hohes Einkommen**  
bietet sich strebsamem Herrn durch Übernahme der Alleinaus- nung eines konkurrenzlosen gef. gesd. Apparates für Karls- ruhe und Umgegend. Hersteller des Apparates ist die allererste Mt.-Ges. Deutschlands dieser Branche. Keine Brandkenntnisse notwendig. Erforderliches Kapital Mk. 15000.—. Selbst- reflektanten erfahren näheres sub V. 1560 durch Haasen- stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 9889a.2.1

**Abänderungs-Schneiderinnen**  
für Damen-Konfektion  
sofort gesucht. 16184  
Marg. Dung, Kaiserstraße 86.

**Junger Architekt,**  
bewandert in klassischen Stilkarten für Aquarell u. Detuel sicher u. flott in Skizzen zum sofortigen Eintritt  
**gesucht.**  
Krobarbeit u. Zeugnisabschrift erbeten an 9886a  
Sächs. Kunst- u. Luxus- möbel- Industrie. Dresden-A., Gerofstr. 31.  
Suche zum Besuch von Klein- händler, Bauhandwerker u. Land- wirte auf 1. Januar 1910 einen tüchtigen, redegewandten und zu- verlässigen jüngeren

**Reisenden.**  
Reisender müssen unbedingt ge- lernte Eisenhändler sein. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehalts- ansprüche erbeten. 9886a.6.2

**Eugen Walz,**  
Eisenwaren, landw. Maschinen, Haus- u. Küchengeräte, Badisch- Rheinfelden.  
Die Vertretung einer angesehenen Gesellschaft für die 574a

**Automobil- Versicherung**  
wird an fleissigen Herrn vergeben. Hohe Bezüge. Auf Wunsch feste Anstellung. Gef. Angebote zu richten unter H. O. 2683 an Rudolf Mosse in Strassburg i. Els.

**Lohnender Nebenverdienst**  
M. 6 und mehr per Tag können sehr leicht Personen jeden Standes verdienen. Offerten unter Nr. 340173 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wir suchen per sofort eine erste tüchtige Verkäuferin für Kurzwaren**  
und eine branchenübige Verkäuferin für Spielwaren. Offerten mit Bild, Zeugnis- abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

**Geschw. Knopf,**  
Baden-Baden.

**Tüchtiges Mädchen**  
gesucht, das Küche u. Haushalt vorziehen kann u. schon in besser. Hause gebient hat. Eintritt bald oder 1. Dezember. Zu erfragen unt. Nr. 16120 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein braves, fleißiges Mädchen wird zu kleiner Familie per sofort oder 15. ds. Mts. gesucht. 16127  
Kbh. Markgrafenstr. 32, 3. St.

**Restaurations-„Schwarzwald“,**  
Vorzabem.  
**Ein Mädchen,**  
das gut bürgerlich kochen kann, wird in Wirtschaftsküche gesucht a. Führung der Küche, der keine Frau da ist, auf 15. November. 9876a.2.1

**Zuverlässige Monatsfrau gesucht.**  
340181  
Durlacher Allee 37, III.  
Eine reizende Monatsfrau für einige Stunden des Tages sofort gesucht. 340174  
Schönfeldstraße 1, 3. St. II.

**Eine tüchtige Monatsfrau**  
für einige Vormittagsstunden sofort gesucht. 340188  
Südbühnenstr. 27, 1. St.

**Stellen suchen**  
**Junge Witwe**  
sucht Filiale zu übernehmen. Caution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 340163 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Stellen finden:** junger, B. Koch, ein Mädchen zu zwei Personen. Bureau Böhm, Bürgerstraße 10. 340184

**Tüchtige, selbständige Elektromonteur**  
für Start- und Schwachstrom zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur durchs selbständige Leute wollen sich melden. Offert. unter Nr. 16114 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**Ein Metalldreher**  
der im Drehen mit Sandtisch gut eingearbeitet ist, findet dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 9874a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

**Maschinen- und Heizer.**  
Maschinen-Schlosser, der mit der Bedienung von Heißdampf- lokomotiven vertraut ist und nebenbei Reparaturen auszuführen hat, sofort gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an 9883a  
Elektrozitatzwerk Herrheim. Betriebsleiter Männer.

**hausburche gesucht.**  
Goldener Adler, 16146  
Karl-Friedrichstraße 12.  
H. Buffetanfängerin,  
H. Haus- u. Küchenmädchen, so- wie jüngerer Hausburche so- fort gesucht. Bureau Höller, Säbingerstraße 8, 2. St. 340181

**Stelle finden sofort:**  
einf. Privatmädchen zu H. Familien hier und Paris, mehr. Küch- mädchen. Stellenbureau Jasper, Durlacherstr. 58, II. 340187

**Tüchtiges, gewandtes Zimmermädchen,**  
das auch servieren kann, für sofort gesucht. 9884a.3.1  
Erholungsheim Luisenruhe, Adnigefeld (bad. Schwarzwald).

**Perfekte Köchin**  
sucht Stelle in Restaurant. Ein- tritt sofort. Offerten unter Nr. 9879a an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Zu vermieten:**  
In feinem Hause ist möbliertes Zimmer mit Pension an jungen, ruhigen Herrn zu vergeben. Gefl. Offert. unt. Nr. 939846 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein einfach möbliertes Zimmer**  
ist an einen jüdischen jungen Mann oder Fräulein per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 132, 3 Treppen. 340175.2.1

**Sehr schönes Zimmer,** eventuell auch ein Wohnzimmer, billig zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 132, 3 Treppen. 340175.2.1

**Wohlfühlstr. 18, 2. Stod (Mitte der Stadt)** ist ein möbl. Zimmer mit Kasse, den Monat 16 Mk. sofort zu vermieten. 340186

**Wohlfühlstr. 39, III., ist per sofort** oder später ein hübsch möbliert. Zimmer, evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 340188

**Wismarstraße 31, part., gegen- über dem Gymnasium, ist ein** gut möbl. Zimmer sofort zu ver- mieten. 340168

**Blumenstraße 21, 1. Et., sind 3** schön möbl. Zimmer, eines mit Schreibtisch u. separat. Eing., an Herrn oder Fräulein, einzeln od. zusammen, zu vermiet. 340177

**Miet-Gesuche**  
Größere 2 Zimmerwohnung m. Zubehör, in der Nähe des Mühl- burgertors auf 1. April von H. Familie gesucht. Offert. unt. Nr. 340162 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

# HERMANN TIETZ.

Bis Samstag den 13. cr.

bringen wir

Soweit Vorrat

den größten Teil unseres Lagers in

## Damen- u. Kinderkonfektion

eingeteilt in 10 Preislagen

zum Verkauf.

Jedes Stückweit  
unter Preis!Außerordentlichgünstige  
Einkaufs-  
Gelegenheit!

<p><b>Preislage 1</b></p> <p>Morgenröcke und Matinéés aus baumw. Flanell Tuch- und Moirée-Jupons in vielen Farben Kostüm-Röcke aus Stoffen in englischem Geschmack Spitzenblusen Blusen aus B'woll-Velours u. Flanell, Hemden- u. Blusenfaçon Knaben-Anzüge aus Cheviot- und Zwirnstoffen Grösse 1 bis 7 Mädchen-Kleider, Verschiedene Façons Mädchen-Paletots, Grösse 1 bis 4</p> <p><b>3<sup>75</sup></b></p>	<p><b>Preislage 2</b></p> <p>Morgenröcke aus Baumwoll-Velours Matinéés aus Ratinéestoff Tuch- und Moirée-Jupons in guten Qualitäten Kostümröcke aus Cheviot in schwarz und marine Paletots aus Stoffen in englischem Geschmack Blusen in Wolle, Seide und Spitzen Knaben- und Mädchen-Paletots, alle Grössen Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider aus soliden, erprobten Stoffen</p> <p><b>6<sup>75</sup></b></p>
<p><b>Preislage 3</b></p> <p>Jupons aus reinwollenem Tuch, Moirées und Seide Kostümröcke aus Cheviot, Kammgarn und Stoffen englischen Charakters Kimonos, Staub- und Regenmäntel Loden-Capes, imprägniert Paletots in englischem Geschmack Abend-Capes in hellen Farben, mit F. zbesatz Schwarze Eskimo-Jackets Blusen aus Spitze, Wolle und Seide Knaben- und Mädchen-Kleidung</p> <p><b>9<sup>50</sup></b></p>	<p><b>Preislage 4</b></p> <p>Jupons aus reinwollenem Tuch, Moirée und Seide Kostümröcke aus Kammgarn, Lasting und Stoffen, englischer Geschmack Morgenröcke aus Tuch, Ratinée etc Kimonos aus farbigem und schwarzem Eskimo Schwarze Jackets und Paletots Paletots in uni u. engl. Geschmack, lange, moderne Form Knaben-Paletots und Anzüge, solide, elegant gearbeitete Façons Mädchen-Mäntel und Kleider Abend-Capes in aparten, hellen Farben</p> <p><b>13<sup>00</sup></b></p>
<p><b>Preislage 5</b></p> <p>Jacken-Kostüme Blusen, Spitzen u. Seide, elegante Ausführung Jackets aus schwarz u. farbigem Velours du Nord Schwarze Jackets und Paletots Elegante Moirée- und Seiden-Jupons Paletots, hell und dunkel in englischem Geschmack Regen-Paletots aus Covercoat und Kammgarn Mädchen- u. Backfisch-Paletots, eleg. Verarbeit.</p> <p><b>17<sup>50</sup></b></p>	<p><b>Preislage 6</b></p> <p>Elegante Kostümröcke aus Tuch und Lasting Schwarze Paletots, lose und anliegende Form Abendmäntel und Capes, aus warmen Stoffen Seidene Jupons, schwarz und farbig Tailen-Kleider, schwarz und farbig Elegante Seiden- und Spitzenblusen Paletots in vielen modernen Stoffen</p> <p><b>24<sup>50</sup></b></p>
<p><b>Preislage 7</b></p> <p>Kostümröcke, Modellpièces Kostüme aus Tuch, Kammgarn und Honespune Tuch-Abendmäntel und Capes Garnierte Kleider, Prinzess- und geteilte Form Aermelkimonos, schwarz und farbig Frauenpaletots, schwarz, anliegend und lose, auch für ganz starke Damen Elegante Seiden-Jupons</p> <p><b>32<sup>00</sup></b></p>	<p><b>Preislage 8</b></p> <p>Kostüme, elegant ausgeführte Formen aus Tuch, Kammgarn, Honespune etc. Elegante Prinzess-Kleider Tuch-Mäntel in aparten Farben Abendmäntel in hochfeiner Ausführung Vornehme schwarze Paletots</p> <p><b>43<sup>00</sup></b></p>
<p><b>Preislage 9.</b></p> <p>Kostüme, reich verschnürt, elegante Formen Prinzess-Kleider in reicher Ausführung Abendmäntel in modernen Farben Paletots, schwarz u. farbig, vornehme Konfektion</p> <p><b>52<sup>00</sup></b></p>	<p><b>Preislage 10.</b></p> <p>Kostüm-Modelle Prinzess-Kleider-Modelle Tuch-Mäntel, Mod'e Lange, elegante Plüsch-Paletots</p> <p><b>75<sup>00</sup></b></p>